



Rochlitz will Glasfaser-Pionier ehren

Für seine Erfindungen wurde Manfred Börner mehrfach ausgezeichnet. Denn ohne seine Grundlagenforschung wäre das schnelle Internet ziemlich lahm. Nun will seine Geburtsstadt an den Wissenschaftler erinnern.

VON CLAUDIA BODENSCHATZ

ROCHLITZ – In Ulm gibt es eine Manfred-Börner-Straße. Sie führt an der dortigen Universität vorbei, am Studentenwohnheim und mündet in die Albert-Einstein-Allee. Doch im rund 360 Kilometer Luftlinie entfernten Rochlitz wird bisher nicht an den Glasfaser-Pionier erinnert – und dass, obwohl Manfred Börner hier 1929 zur Welt kam. Das soll sich ändern. „Er wurde hier geboren, ging hier zur Schule und war durch die Familie immer mit der Stadt verbunden. Wir können stolz auf einen so bekannten Mann sein und ihn ehren“, sagt SPD-Stadtrat Wilfried Hänchen und verweist auf die Verdienste des Physikers, der im Laufe seines Lebens 57 Patente anmeldete.

Manfred
Börner
Physiker

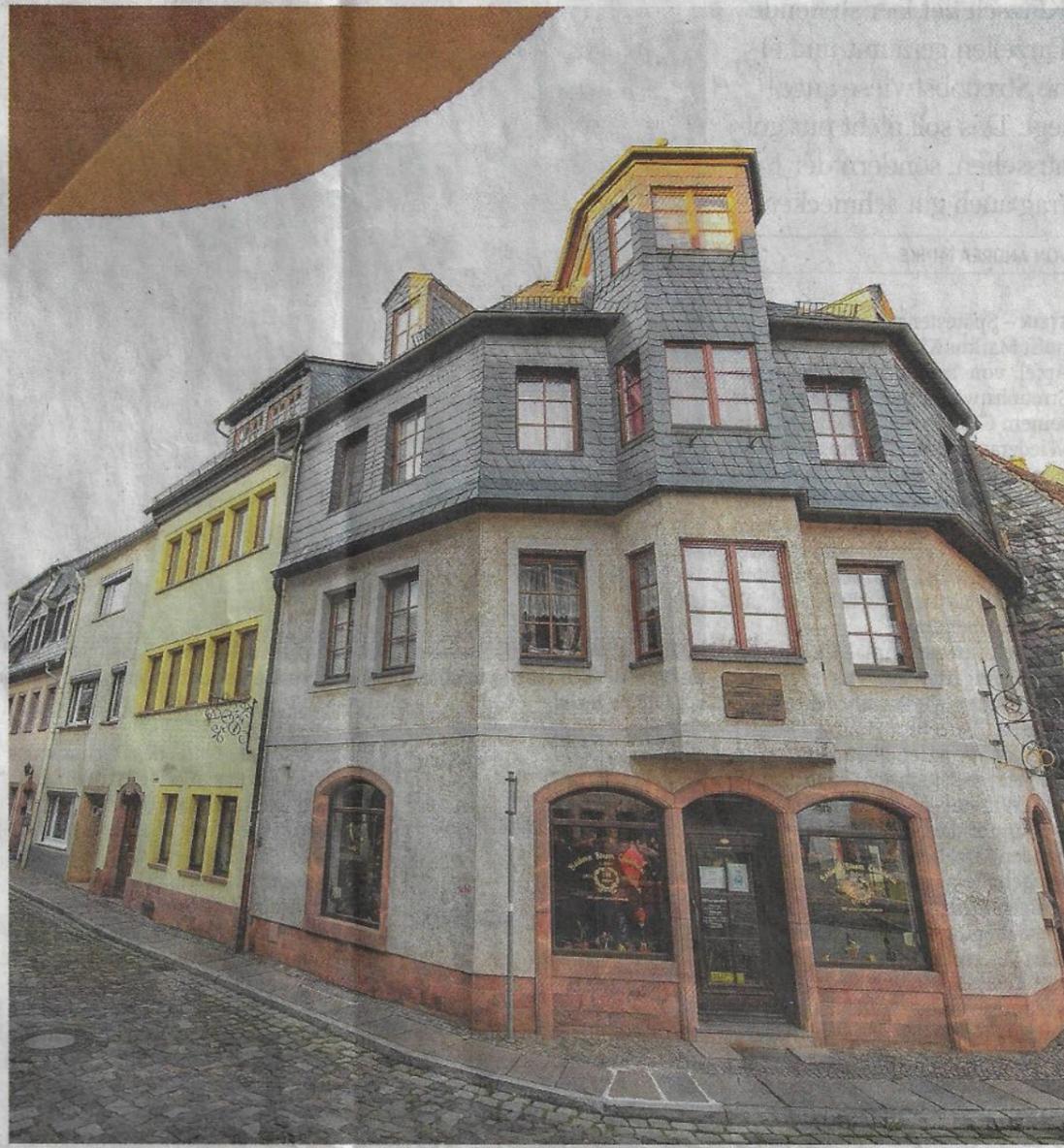
FOTO: DITTE ENDRIS



Börners Forschungen legten die Grundlage für den Austausch großer Datenmengen auf der Lichtautobahn. Längst ist das Glasfaserkabel nicht mehr aus der Kommunikation wegzudenken. 1966 meldete er das weltweit erste Patent dafür an. Nicht nur SPD-Mann Hänchen – selbst ein Unternehmer, der mehrere Patente innehat – möchte an den Vater der Glasfaserkommunikation erinnern.

Für eine Ehrung machen sich auch OB Frank Dehne (parteilos), der Geschichtsverein, der Seniorenrat und der Jugendladen stark. „Wir haben das Andenken dieses Rochlitzers viel zu lange vernachlässigt“, sagt Elly Martinek vom Seniorenrat. Vielen Rochlitzern sei nicht bewusst, was für einen kreativen Geist die Stadt hervorbrachte. Deshalb soll eine Gedenktafel am Geburtshaus Börners an der Dresdner Straße 13 angebracht werden – dort, wo die Bäckerei der Familie ihren Sitz hat; im Nachbarhaus befindet sich der Verkaufsbereich.

Die Idee dazu hat Prof. Dr. Göran Herrmann von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Chemnitz entschieden mitvorangetrieben. Herrmann hat die wissenschaftlichen Hintergründe und die Bedeutung von Börners



Am Geburtshaus Börners (gelbes Gebäude links) an der Dresdner Straße 13 soll im Januar eine Gedenktafel angebracht werden. Im Eckhaus befindet sich heute der Verkaufsbereich der Bäckerei Börner. FOTO: MARIO HÖSEL

„Wir können stolz auf einen so bekannten Mann sein.“

Wilfried Hänchen SPD-Stadtrat

Forschung als Mitglied des Geschichtsvereins aufgearbeitet. „Gemeinsam mit Börners Familie haben wir uns auf den 15. Januar 2021, seinen 25. Todestag, für die Einweihung der Tafel geeinigt.“

Es sei kein trauriger Anlass, sondern ein schönes Datum, um sich zu erinnern, findet die Tochter von Manfred Börner, Ditte Endriß. Aufgewachsen in Ulm, denkt die heute 62-Jährige an viele Besuche in Rochlitz vor der Wiedervereinigung zurück. „Mein Vater hatte eine Maschine gebaut, um die Arbeit in der Bäckerei zu erleichtern. Die haben wir im Auto unter einer Decke über die

57 Patente angemeldet

Der Physiker Manfred Börner wurde am 16. März 1929 in Rochlitz geboren und ist am 15. Januar 1996 in Ulm verstorben. Als einer der besten Schüler seines Jahrganges legte Börner 1947 das Abitur in Rochlitz ab und begann eine Lehre als Rundfunkmechaniker bei Stern-Radio. 1949 begann er ein Physik- und Mathematikstudium an der Freien Universität Berlin. Nach seiner Diplomprüfung

Grenze geschmuggelt“, verrät Endriß. „Das war nicht ohne.“ Dafür sei jeder Besuch mit Brötchen belohnt worden. „Die haben wir daheim eingefroren und wochenlang davon gezehrt“, schildert die Tochter. Sie habe in jungen Jahren nicht erfassen können, was den Vater so oft umtrieb, sagt Endriß. „Wenn er von der Arbeit heimkam, verschwand er meist noch im Anzug in seiner Werkstatt und tüftelte vor sich hin“, erklärt sie. „Dabei hatte er zwei linke Hände. Mein Vater glich das mit Leidenschaft, Fleiß und Akribie aus.“

Eine Gedenktafel ist auch im Sinne von Hänchen. „Das ist ein guter

1954 arbeitet Börner 25 Jahre lang für das Forschungsinstitut der Firma Telefunken und zog dafür mit seiner Familie nach Ulm. Ab 1977 lehrte er an der TU München. 1990 erhielt der Rochlitzer den Eduard-Rhein-Preis für die optische Nachrichtentechnik. 2013 wurde in Ulm eine Straße nach ihm benannt, 2018 folgte die Umbenennung einer Straßenbahnhaltestelle. Börner meldete 57 Patente an. (cb)

erster Schritt. Vielleicht gründen wir außerdem eine Arbeitsgruppe mit jungen Leuten, um so deren Forschergeist zu wecken. Wir brauchen in Deutschland immer neue Ideen und Erfindungen“, ergänzt der Unternehmer. In einem zweiten Schritt wäre es laut Hänchen eine super Sache, einen Platz oder eine Straße nach Börner zu benennen. „Das ist durchaus denkbar“, sagt OB Dehne. Was das Stadtoberhaupt aber als nächstes tun möchte: einen Wettbewerb, der sich Forschungsthemen widmet, auflegen und jährlich einen Manfred-Börner-Preis verleihen. Details seien noch zu klären. „Die Ju-

Auswahl berühmter Rochlitzer

Johannes auch Johann Mathesius, (1504 bis 1565), war Pfarrer und Weggefährte Martin Luthers, über dessen Leben er Schriften veröffentlichte.

Benno Schilde (1849 bis 1911) gründete eine Firma, die als Schilde AG mit Sitz in Bad Hersfeld Apparate zur industriellen Trocknung herstellte und zu Spitzenzeiten in den 1960er-Jahren rund 1600 Beschäftigte zählte.

Hans Theo Richter (1902 bis 1969) war Maler und Grafiker.

Friedrich Adolf Kittler (1943 bis 2011) war ein Literaturwissenschaftler und Medientheoretiker.

Tilo Braune (Jahrgang 1954), Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie, saß von 1991 bis 1994 für die SPD im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern, später saß er im Bundestag.

Ines Diers (Jahrgang 1963) startete für die DDR als Schwimmerin und holte bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau über 400 Meter Freistil und mit der Freistilstaffel über 4 mal 100 Meter Gold.

Jana Bode (Jahrgang 1969) ist eine frühere deutsche Rennrodelsportlerin. Ihre erfolgreichste Saison war 1996, als sie Welt- wie auch Europameisterin wurde und den Gesamtweltcup gewann.

Claudia Mehnert (Jahrgang 1972), ist als Schauspielerin seit Ende der 1990er-Jahre im TV und Kino zu sehen. Bekannt wurde sie durch ihre Rolle als Bürgerrechtlerin Nicole Henning in der Serie „Berlin Weißensee“.

Anne Müller (Jahrgang 1982) ist eine Schauspielerin, die zum Beispiel im vorigen Jahr mit „Zwischen uns die Mauer“ im Kino zu sehen war.

David Storl (Jahrgang 1990) konnte als Kugelstoßer etliche Erfolge feiern. So wurde er 2011 in Daegu und 2013 in Moskau Weltmeister, 2015 landete er in Peking auf Rang 2. Zudem holte er bei den Olympischen Spielen 2012 in London Silber. (aq)

gend soll motiviert werden, zu forschen“, betont Dehne.

Zunächst geht es ihm und den anderen Mitstreitern darum, den Menschen und Wissenschaftler Börner bekannter zu machen. Daher wird im November zu einem Gesprächsabend über das Leben und Wirken des Rochlitzers eingeladen. Zu Gast wird Ditte Endriß sein und über das Leben ihres Vaters berichten. | mit ad

DER GESPRÄCHSABEND findet am **25. November, 18 Uhr** im Rochlitzer Bürgerhaus statt. Eine Anmeldung ab 1. November im Rathaus, Zimmer 104, oder in der Touristinformation ist erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Mittelsachsen verschärft Coronaregeln

Das Landratsamt hat aufgrund von steigenden

stäten schließen. Weiterhin sind laut Verordnung in Sportstätten, Restaurants und bei Veranstaltungen

geschlossenen Räumen, die öffentlich zugänglich sind – wie Gastronomie und Theater – getragen werden

Beginn der Pandemie, an die Landesuntersuchungsanstalt. Laut Intensivregister werden derzeit zwei posi-

BERATUNG Weihnachtsmärkte nur unter Auflagen

ROCHLITZ – Ein räumlich abgetrenntes Gelände und eine begrenzte